№. 135. 1861.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Sonnabend, den 9. November. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Das Programm der Staats-Regierung.

In einem Cirkular-Erlaß (vom 5. Nov.) an die Ober- und Regierungs-Präsidenten hat der Herr Minister des Innern das politische Programm der Staatsregierung näher formulirt. Aus demselben theilen wir nachstehende, höchst beachtenswerthe Stelle mit.

„Dem Lande sind die Normen bekannt, welche des Königs Majestät am 8. November 1858 als diejenigen Allerhöchst Ihrer Regierung kundgegeben haben. Allerhöchstdieselben haben noch in jüngster Zeit dem Staatsministerium ausdrücklich auszusprechen geruht, daß auf diesen Normen fest beharret werden soll, verlangen aber auch, daß dieselben vor Mißdeutungen gewahrt werden.

An diesen wahrhaft konservativen Grundsätzen, welche alle extremen, sowohl reaktionäre als demokratische Richtungen ausschließen, festhaltend, hat die Staats-Regierung seither deren Verwirklichung unausgesetzt angestrebt. Dasselbe Ziel wird sie auch unbeirrt und unabänderlich verfolgen. In dem Bewußtsein, daß das Wohl der Krone und des Landes unzertrennlich sind, wird sie, auf dem Wege lebensfähiger Entwickelung fortschreitend, die Macht und das Recht der Krone eben so heilig halten, wie die beschworenen Rechte des Volkes zu bewahren und zu befestigen suchen; bei der Fortbildung der Gesetzgebung aber den Verheißungen der Verfassung und den auf den verschiedenen Gebieten des Staatslebens hervortretenden Bedürfnissen gerecht werden. Ohne mit der großen Vergangenheit, insbesondere der Epoche der Wiedergeburt Preußens in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts zu brechen, vielmehr bei der Reform der Gesetzgebung die geschichtliche Entwickelung Preußens vor Augen habend und anknüpfend an die, jene Wiedergeburt anbahnende Gesetzgebung, wird sie auch Bestehendes zu erhalten wissen, soweit es dem Gemeinwohle ferner zu dienen noch fähig ist. Den Forderungen nach unberechtigten neuen Gestaltungen wird sie mit Bestimmtheit entgegentreten.

In den Grenzen, welche hieraus sich ergeben, wird es unter Anderem auch Aufgabe der Staatsregierung sein, die Umbildung derjenigen Institutionen herbeizuführen, welche, wie die Kreisverfassung und die gutsobrigkeitliche Gewalt in den östlichen Provinzen, den Anforderungen der Gegenwart nicht mehr entsprechen und mit der Verfassung des Landes dauernd nicht verträglich erscheinen. Nicht weniger erkennt die Staats-Regierung es als ihre Pflicht, die für die Erhaltung und Stärkung der Wehrkraft des Landes ins Leben gerufene Umformung der Heeresverfassung zum gesetzlichen Abschluß zu bringen und dieselbe mit steter Rücksicht auf die finanziellen Kräfte des Landes der Vollendung entgegenzuführen. Es wird dadurch die Machtstellung und Integrität Preußens so wie die Erfüllung seiner Aufgabe für das deutsche Gesammt-Vaterland neue Garantien erhalten.

In diesem Sinne sind jene Normen aufzufassen, und auf diesem Wege, unter einem in seinem Rechte und in seiner Macht starken Königthume, wie Preußen dies verlangt, in der Achtung vor den verfassungsmäßigen Rechten des Volkes, geschützt und gerüstet gegen alle Eventualitäten, wird die gedeihliche Entwickelung des Vaterlandes gesichert sein. In der Einsicht, daß jedes Extrem den Anforderungen der Wirklichkeit zuwiderläuft, und in dem Wunsche, durch ruhiges und besonnenes Voranschreiten den Bestand der neuen Staatsform zu sichern, wird das Land der Staatsregierung zur Seite stehen, wenn die Behörden es sich angelegen sein lassen, diese Ueberzeugung durch Belehrung hervorzurufen und durch Aufklärung Mißverständnisse zu beseitigen; in dieser Weise aber auf die Wahl solcher Männer zu Abgeordneten hinzuwirken, welche, die extremen Richtungen auf beiden Seiten verwerfend, bereit sind, die Regierung Sr. Majestät des Königs in der Ausführung dieser Grundsätze zu unterstützen."

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 6. Novbr. Wie die Nat.-Zeit. hört, sind die Aussichten für den günstigen Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich dermaßen getrübt worden, daß der französische Bevollmächtigte noch in dieser Woche nach Paris zurückkehren wird. Auf das preußischer Seits neu aufgestellte Programm soll man französischer Seits nicht eingehen zu können glauben. — Ein Correspondent der „Ztg. für Norddeutschland" schreibt von hier: „Was zunächst die Flottenfrage betrifft, so hat ein bekannter Agitator für diese Angelegenheit, die über die antipreußische Stimmung, die in Folge der Königsberger Vorfälle in den Einzelstaaten sich zu verbreiten begann, betroffen hierher geeilt war, Aeußerungen aus hohem Munde vernommen, die ihn zu neuen Anstrengungen ermuthigten. Der Kronprinz unter Andern hat sich in einer Weise über die Bewegung des deutschen Volkes und die patriotische Thätigkeit des National-Vereins geäußert, welche erkennen läßt, daß auch in den Hofkreisen eine richtigere Würdigung der Verhältnisse Platz gegriffen hat. Aber auch andere Anzeichen sind vorhanden, daß das kecke Sturmlaufen der Kreuzzeitungs-Partei, die, ihres Sieges schon gewiß, blind über das Ziel hinausschoß, vorläufig mit einer Niederlage endigte. Noch vor wenigen Tagen ließ sich die ganze Situation so an, als ob die Tage des Ministeriums gezählt seien; es wurde auf eine Königliche Proclamation hingewiesen, welche die Wendung in der äußern und innern Politik besiegeln werde. Nun wendete die Kreuzzeitung ihre Geschosse direct gegen das Ministerium, die Bresche schien weit genug gelegt, um die Ministerstühle zu erobern. Das siegestrunkene Junkerblatt machte sich zum privilegirten Dolmetscher der Königlichen Worte: sie seien als ein mit der größten Offenheit und bei feierlichster Gelegenheit verkündeter Bruch mit der liberalen Partei zu betrachten. Das Ministerium ermannte sich zu einer, wenn auch schwachen, Entgegnung in der ministriellen Zeitung, aber an maßgebender Stelle trat eine Reaction ein; und es gelang, die erwartete Königliche Proclamation so umzuändern, daß sie die Hoffnungen der feudalen Partei niederschlug. Die Proclamation ist heute erschienen: der König erwiedert das Vertrauen des Volkes, auf dessen bewährte Gesinnung und Hingebung er zu allen Zeiten rechnet, durch die innigste Liebe zum Vaterlande, dessen Wohl und dessen Macht sein Streben ist: treu seinem Berufe erkennt er in der unausgesetzten Beförderung der gesetzlichen Entwickelung des Volkes die Bürgschaft weiterer Erfolge. Das ist gewiß nicht ermuthigend für die hochfliegenden Pläne der Camarilla; der Sturm ist abgeschlagen, der fortgesetzten Arbeit des Volksgeistes ist es beschieden, den halben Sieg zu einem entschiedenen zu machen." — Den 7. Novbr. Die jetzt von Wien aus offiziell in Abrede gestellte Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit Sr. Majestät dem Könige galt noch in den letzten Tagen hier an Stellen, an welchen man über diese Dinge immer gut unterrichtet ist, als nicht unwahrscheinlich. Man hatte von Wien aus eine persönliche Begegnung der Monarchen wiederholt angeregt, und die Verhandlungen schienen in jüngster Zeit vorwiegend außerhalb des constitutionellen Regierungs-Organismus unterhalten zu sein. — Das „Fr. J." bringt die Mittheilung, der König habe den Kaiser Napoleon bei der Compiègner Zusammenkunft zu einem Besuch auf Schloß Brühl für künftigen Sommer eingeladen, mit dem Zusatz, daß der König die Einladung auch auf die Kaiserin ausgedehnt und zugesagt habe, er hoffe, ihr bei dieser Gelegenheit die Königin von Preußen vorzustellen. — Wie der Stadtgerichtsrath Twesten von Seiten der liberalen Partei mehrfach als Candidat zum Abgeordnetenhause aufgestellt ist, so beabsichtigte die hiesige sogenannte conservative Partei, seinen Gegner im Duell und in der Politik, den General von Manteuffel, in ihre Candidatenliste für das Abgeordnetenhaus aufzunehmen. Der Letztere hat aber, als ihm über die ihm zugedachte Ehre Mittheilung gemacht wurde, die Annahme eines Mandats zum Abgeordnetenhause als mit seiner Stellung unvereinbar abgelehnt. — Am Ernst-August-Denkmal in Hannover hat man jüngst eine Schildwache postirt, wie man glaubt, um die Inschrift: „Seinem Könige das dankbare Volk" — zu vertheidigen.

Italien. Turin. Eine Kirchentrennung bereitet sich in Italien vor. Passaglio ist jetzt einer der gefeiertsten Männer. Er gehört dem Orden der Jesuiten an, hat auch drei dicke Werke über die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Maria geschrieben, ist der gelehrteste Theologe, welcher an der Jesuiten-Universität in Rom lehrte, hat sich nun aber öffentlich dafür ausgesprochen, daß der Papst seine weltliche Macht abtreten müsse. Passaglio hat in Folge seiner Schrift Rom verlassen müssen, aber dem Papstthum ist damit geholfen. Eine große Anzahl, Geistlicher und darunter einflußreiche, haben in Zuschriften an den Kultusminister in Turin ihre Zustimmung zur Ansicht des gelehrten Jesuiten erklärt. — General Larmarmora ist am 31. October Morgens in Neapel eingetroffen. Cialdini ist am 1. Oct. von dort abgereist. — Der neapolitanische „Nationale" meldet, daß der Tod der Bandenführer Crocco und Donatello sich bestätige und daß in dem Gefechte bei Avigliana 80 Banditen getödtet und die Bande zersprengt worden. In Neapel wurden am 30. Oct. 150 Spitzbuben verhaftet. — Pater Passaglia befindet sich in Turin, hat aber keine Wohnung im Stadthause bezogen, wie falsch berichtet worden, sondern ist Gast des Marchese Gustav v. Cavour, des Bruders vom Grafen Camillo. — Ueber Passaglia wird den Kölnischen Blättern geschrieben: „Derselbe stammt aus einer vornehmen Familie im

Lucca'schen und ist Marchese. Er hat unbestritten große Geistesanlagen und würde, da eine große Beredsamkeit ihn auszeichnet unter Umständen ein gefährlicher Begriffsverwirrer werden können. Im Aeußeren erinnert er in seiner bedeutungsvollen hohen Gestalt an Gavazzi, der schon 1848 im Coliseum Volksreden hielt. Als die Jesuiten im genannten Jahre aus Rom flüchteten, war keiner unter ihnen, der so sehr die Fassung darüber verlor, als Passaglia; er weinte wie ein Kind und war ganz untröstlich. Ueberhaupt hat er ein sehr erregbares Temperament und geht leicht vom Lachen zum Weinen über." — Die Mittheilung von Unruhen in Sicilien ist eine leere Erfindung.

Provinzielles.

Bartenstein, den 1. November. (N. E. A.) Ein Hauptmann der hiesigen Garnison — so wird erzählt suchte beim Landrathsamte Friedland kürzlich die Ertheilung eines Jagdscheins nach. Er soll denselben jedoch nicht eher erhalten haben, als bis er den Nachweis darüber geführt, daß er sich im Vollbesitze der Ehrenrechte befinde. — Längere Zeit hindurch ging das Gerücht, daß das unfern von hier im Ermelande gelegene Kloster Springborn zu einer Jesuitenstation eingerichtet werden solle. Dies hat sich jedoch nicht bestätigt, vielmehr ist definitiv von Errichtung einer derartigen Station Abstand genommmen. — Das Lehrer-Seminar zu Pr. Eylau ist seit dem 1. Oktober in ein geschlossenes umgewandelt. Die Anstalt wird sich bei dieser Einrichtung wahrscheinlich nicht heben, am allerwenigsten zu der Blüthe, in welcher sie Anfangs der vierziger Jahre stand.

Danzig, den 6. November. Der dritte Congreß der volkswirtschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen findet zu Königsberg am 12. und 13. Dezember d. J. im Lokale des Kneiphöf'schen Junkerhofes statt. Die Tagesordnung enthält 1) die Wahl des Vorsitzenden und des Bureaus, 2) den Bericht des ständigen Vorstandes, 3) neun schriftliche Anträge, über deren Berathung und Zeitpunkt dieser der Congreß zu entscheiden hat, 4) Berathungen im Plenum resp. in Abtheilungen über a) die Stellung der Ostsee-Provinzen im Zoll-Verein und die Aussetzung eines Preises für eine betreffende Denkschrift, b) die Gewerbefrage c) den Realcredit, d) die Beziehungen der Volkswirthschaft zum Communalleben, e) die Mittel zur Verbreitung der Volkswirthschaftslehre; 5) die Wahldes neuen ständigen Vorstandes.

Insterburg. Das 50jährige Bestehen des evangel. Schullehrerseminars in Karalene wird am 17. November hier gefeiert werden. Dieser Tage ist hier ein Comité für Wahlen im Sinne der entschieden liberalen Partei zusammengetreten. Mit an der Spitze steht Rechtsanwalt Hacker. — (Prov.) Sonnabend haben auch die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins den Bericht über die von dem Vereine hierorts veranstalteten Sammlungen veröffentlicht. Danach sind in der Stadt und Umgegend im Ganzen gezeichnet 384 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; an den Geschäftsführer des Nationalvereins übersandt 350 Thlr.

Aus Littauen, 4. Oktober. In der gestern zu Insterburg abgehaltenen Versammlung der Gumbinner und Insterburger Wahlcomiés der deutschen Fortschrittspartei fiel die Wahl auf die Gutsbesitzer Dr. Bender-Katharinenhof und Frentzel Perkallen, welche demnächst zur Wahl als Abgeordnete in Vorschlag gebracht werden werden. Die gleichfalls in Vorschlag gebrachten früheren Abgeordneten von Saucken-Julienfelde und Braemer-Ernstburg blieben in der Minorität. Beide hatten es abgelehnt, das Berliner Programm unbedingt zu unterzeichnen. — Um der gänzlichen Ausrottung der Rebhühner, deren Anzahl in Folge des vorigen schneereichen Winters und ungünstigen Frühjahrs erheblich reducirt ist, vorzubeugen, wird die Jagd für diese Wildgattung im diesseitigen Regierungsbezirke noch vor dem gewöhnlichen Eintritte des Schneefalls, also jedenfalls im Laufe des Monats Dezember geschlossen werden.

Bromberg. Vor einiger Zeit kündigte der Militär-Musikmeister Stredicke hier ein Concert zum Besten der deutschen Flotte unter Preußens Führung an; dasselbe hat bis jetzt noch nicht stattgefunden, und wird auch nicht stattfinden, weil die Militärbehörde es verboten hat. — Den 5. Novbr. Nach dem hiesigen „Wochenblatt" hat Herr Stadtrath Peterson, der mehrfach darum angegangen wurde, seine Bereitwilligkeit zur Annahme eines Mandats für das Herrenhaus zu erklären, diese Aufforderung abgelehnt, weil er das Herrenhaus nicht als rechtsbeständig ansieht und deswegen auch nicht selber als Mitglied in dasselbe eintreten kann. — Die Wiederwahl des Abgeordneten Herrn Rechtsanwalt Senff im Bromberger Kreise soll mit allem Eifer betrieben werden. — Der Schatzmeister des Comités zur Sammlung von Beiträgen für eine preußische Flotte zum Schutze Deutschlands theilte in der vorgestrigen Comitésitzung mit, daß die Sammlung bisher 1218 Thlr. eingebracht hat, wovon 1200 Thlr. bis auf Weiteres in die hiesige Sparkasse gelegt worden sind.

Lokales.

Aus dem Verwaltungsbericht f. d. J. 1860*) (Forts. zu N. 134.) Gewerbliche und Verkehrsverhältnisse. Die Zahl der ansässigen, steuerpflichtigen Gewerbetreibenden hatte sich 1860 um 49 vermehrt: bei den Kaufleuten (173) um 2, bei den Kleinhändlern (169) um 13, bei den Gast- und Schankwirthen (89) um 4, bei den Fleischern (30) um 2, bei den sonstigen Handwerkern (141) um 3, bei den Schiffern (204) um 25, bei den Hausirern (21) um 4. Vermindert hatten sich die Bäcker um 2, also auf 26, die Lohnfuhrleute um 3, also auf 3. — Die Gewerbesteuer hatte sich um 425 Thlr. 15 Sgr. auf 7380 Thlr. 10 Sgr. gehoben. — Es bestanden 22 Innungen. — Der Fremdenverkehr war um 292 Personen größer als 1859, nemlich 3603 gegen 3311. Ertheilt wurden: 1474 Grenz-Legitimationen, 12,154 Paßvisas, 943 Aufenthaltskarten, 168 Paßkarten, 1049 Reisepässe und Wanderbücher, im Ganzen 2691 Reiselegitimationen, 133 weniger als 1859. — In der Stadt befanden sich 51 poln. Flüchtlinge, 8 mehr als 1859. — Aus Polen kamen weichselwerts: 1505 Kähne, 2075 Traften und 874 Galler, in Summa 4454 Gefäße mit 20,056 Mann, mehr 2024 Gefäße und 11849 Mann gegen 1859. — Nach Polen gingen: 1461 Kähne und 16 Galler mit 3279 Mann, 469 Kähne und 615 Mann mehr als 1859. — Hierorts wurden verladen 390 Kähne gegen 294 i. Vorj., und hier verblieben: 540 Kähne gegen 645 i. Vorj. — Bau-Consense wurden ertheilt: 129 zu Reparatur- und 22 zu Neu-Bauten. Es wurde nicht bedeutend gebaut. — Trottoir erhielt die St. Annen-, Copernicus-, Heilgen-Geist- und Nonnen-Straße. — Die Preise der zu Markte gebrachten ländlichen Erzeugnisse weichen von denen des Vorj. wenig ab. Der höchste Preis des Weizens im Sept. 3 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf., der niedrigste im Jan. 2 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf.; der höchste Preis des Roggens im Mai 1 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf., der niedrigste im Jan. 1 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf; der höchste Preis der Gerste im Juni 1 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf.; der niedrigste im Sept. 1 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. Die Kartoffel (1 Schffl.) kostete im Dec. 19 Sgr. 5 Pf., im Jan. 13 Sgr. 8 Pf.

Polizeiverwaltung. Größere Verbrechen kamen nicht vor, auch die Zahl der zur Strafe gezogenen Uebertretungen hatte sich um die Hälfte, von 889 auf 429 vermindert und in dieser Summe sind noch die Uebertretungen im Territorium miteinbegriffen. — In der Stadt hatte nur 1 größerer Brand (Culmer-Straße) stattgefunden.

Armenpflege. 1) Geldunterstützungen erhielten 455 im Betrage von c. 3412 Thlr., also per Kopf 7 Thlr. 15 Sgr.; im Vorj. kam auf den Kopf (414) 8 Thlr. 1 Sgr. — 2 Das Armenhaus mit einem Vermögen von 8233 Thlr. 10 Sgr., hatte Einnahme 1931 Thlr., Ausgabe 1637 mit 9 Häuslingen und 30 Kindern. — 3) Hospitäler: a) Das St. Georgen-Hospital, 19 Pers., weibl. Gesch., ev. Konf., Vermögen 10261 Thlr., Einnahme 899 Thlr., Ausgabe 651 Thlr. — b) Das Elenden-Hospital für 16 invalide Arbeiter christl. Konf. und beiderlei Geschlechts, Vermögen 12,256 Thlr., Einnahme 2244 Thlr., Ausgabe 2240, wovon 272 Thlr. kapitalisirt wurden. Das Hospital ist durch Ankauf (400 Thlr.) und Ausbau (1289 Thlr. aus dem Mahl- und Schlachtsteuerfonds) des Grundstücks Neustadt Nro. 195 um 8 Stuben erweitert worden, welche seit d. 1. Oct. 1860 mit 8 Hospitalitinnen besetzt sind. — c) Das St. Jacobs-Hospital für invalide Personen röm.-kath. Konf., mit 12 Hospitaliten u. 15 Stadtarmen, welche nur Wohnung, Heitzung u. Licht bekommen. Die Einnahme betrug 2473 Thlr. Auch dieses Hospital wurde durch den Neubau (1667 Thlr.) eines Seitengebäudes um 6 Stuben erweitert, in welchen sich seit dem 1. Oct. 1860 — 6 Stadtarme befinden. — d) Das Bürger-Hospital für alte Bürger, Bürger-Wittwen und Bürgertöchter, mit 29 Hospitaliten (4 Stellen waren unbesetzt); Vermögen 27,199 Thlr.; Einnahme 2845 Thlr., Ausgabe 2159 Thlr, von welchen 300 Thlr. kapitalisirt wurden. — 4) Das Waisenhaus hatte 1860 Kinder 38, dabei 5 Pensionäre für 180 Thlr.; Vermögen von Thlr. 3335 (600 mehr als 1859) Einnahme 2628 Thlr., Ausgabe 2514 Thlr., von welchen 600 Thlr. kapitalisirt wurden. — 5) Das Krankenhaus hatte Vermögen 14593 Thlr., Einnahme 3622 Thlr., Ausgaben 3861 Thlr. In demselben wurden 1860 behandelt 504 Kranke, davon 409 geheilt, 1 ungeheilt entlassen, 46 gestorben, es starb mithin der 11. Kranke, 1859 dagegen nur der 15. Kranke. — 6). Die Behandlung armer Kranker außerhalb des Krankenhauses kostet excl. des Gehalts für die Aerzte 500 Thlr. an Medizin, 178 Thlr. an Bekleidung, 35 Thlr. an Begräbnißkosten, in Summa 713 Thlr. — 7) Die Testament- und Almosen-Haltung hatte Vermögen 80,506 Thlr. (150 mehr als 1859); Einnahme 4956 Thlr., davon wurden an Geistliche 1048 Thlr., an Lehrer 949 Thlr., an das Waisenhaus 1400 Thlr., an Waisen außerhalb des Waisenhauses 246 Thlr., an hilfsbedürftige Personen 215 Thlr., für die Verwaltung 80 Thlr. gezahlt. (Schluß folgt.)

*) Durch ein Versehen steht in vor. Num. 1861 statt 1860, was wir zu verbessern bitten. Die Redaktion.

— **Zu den Wahlen.** Welchen Aufschwung das politische Leben in Thorn. überhaupt in Preußen genommen hat, seit König Wilhelm I. regiert, das bekundete auch die Urwähler-Versammlung am 6. d. Mts., welche Abends im Saale d. Hrn. Hildebrandt auf Einladung der Herren Behrensdorff, Gall, Kroll, E. Lambeck, G. Prowe, R. Schwartz stattfand. Seit 1848 haben wir eine solche politische Versammlung hierorts nicht mehr erlebt, wie die heutige. Sie war nicht nur überaus zahlreich besucht, sondern in den Anwesenden alle Berufsklassen, der Wehr-, Lehr- und Nährstand vertreten. Auch sehr viele Gutsbesitzer aus dem Kreise Thorn hatten sich eingefunden. — Auf Ref. machte der Anblick der Versammlung einen tiefen, wohlthuenden Eindruck. Konnte er doch auch in ihr nur ein Zeichen der politischen Wiedergenesung und der politischen Fortentwickelung des preußischen Volkes erkennen. Thatsächlichen Ausdruck empfing auch durch diese Verf. der Gedanke, daß jeder mündige und unbescholtene Preuße nunmehr und endlich das Recht unverkümmert, aber damit auch die Verpflichtung habe, mitzuwirken nach seinen Kräften für das Gemeinwohl, und zwar auf dem legalen Wege, welchen die Verfassung vorschreibt. Das Gefühl der Angehörigkeit zu einer in Freiheit geordneten und auf dem Prinzip des Rechts ruhenden Staatsgemeinschaft, welches sicher alle Anwesenden durchdrang, kann und muß begeistern zu rüstigem Streben für die persönliche und gemeine Wohlfahrt, sowie zu todesmuthiger Abwehr gegen jeden äußern Feind.

Doch kehren wir zur Versammlung zurück. Dieselbe eröffnete durch eine kurze Anrede Hr. Justizrath Kroll, auf dessen Vorschlag die Vers. durch Akklamation Hrn. Buchhändler Lambeck zum Vorsitzenden wählte. Der Zweck der Vers. war, was der Hr. Vors. näher motivirte, ein Komité rücksichtlich der bevorstehenden Wahlen zu wählen, speziell um ein Einverständniß mit den Liberalen im Kulmer-Kreise herbeizuführen. Das Aufstellen eines Programms wurde nicht beantragt, im Gegentheil wurde ein solches, soweit sich die Ansicht der Vers. über diesen Punkt kundgab, für überflüssig und unzweckmäßig erachtet. Ja, positiv wurde erklärt, und gegen diese Erklärung erhob sich kein Widerspruch, daß der Wille der Vers. rücksichtlich der Thätigkeit des Komités dahin gehe, daß für den Wahlbezirk Thorn-Kulm weder ein Kreuzzeitungsmann (Reaktionär), noch ein preußischer Staatsangehöriger welcher andere Interessen als deutsch-preußische verfolgt, gewählt werde. Ein politisches Glaubensbekenntniß legte somit die Vers. nicht ab, weil sie sich als liberal-konstitutionell fühlte und wußte, vermied dadurch die unfruchtbare und unzeitgemäße, ja schädliche Debatte über den Unterschied zwischen Konstitutionell und Demokratisch, welche anderwärts vorgekommen ist. Die Debatte richtete sich vielmehr sofort auf ein praktisches Ziel, nemlich auf die Zusammenstellung des Komités. Vorgeschlagen wurde, dasselbe aus Angehörigen des Thorner- und Kulmer-Kreises, ferner aus Angehörigen von Stadt und Kreis Thorn, endlich nur aus in der Stadt Thorn Ansäßigen zu wählen, und zwar in der Zahl von 5 Personen, deren Thätigkeit nur bis zur Wahl der Wahlmänner währen soll. Der letzte Antrag wurde als der zweckmäßigste mit dem Bemerken angenommen, daß das Komité sich bezüglich seiner Thätigkeit durch Vertrauensmänner ergänzen möchte. Hierauf wurden die Herren, welche die Vers. einberufen hatten ersucht, 5 geeignete Persönlichkeiten vorzuschlagen. Sie entsprachen diesem Wunsche und wurden darauf durch Abstimmung mittelst Handaufheben in das Komité gewählt die Herren: Kaufm. Gall, Glaserm. Heins, Justizr. Kroll, Buchh. E. Lambeck und Kaufm. G. Prowe.

In der Vers. wurde es auch kund, daß bezüglich der Persönlichkeit des Wahl-Commissarius für den Wahlakt in Culmsee eine Aenderung eingetreten ist. An Stelle des Königl. Landraths Frhr. v. Schrötter wird der Königl. Landrath Hr. Steinmann aus Thorn die beregte Wahl leiten. Muthmaßlich wird Frhr. v. Schrötter als Kandidat auftreten und soll für dessen Wiederwahl bereits rüstig, auch in den Thorner Niederungsortschaften gearbeitet werden. Wir behalten uns über diese Kandidatur eine Erörterung vor.

— **Die Thorner Brückenfrage,** — so lautet die Ueberschrift des statistischen Vortrages, welchen Hr. G. Prowe am 24. Oktbr. im Handwerkervereine gehalten und auf Kosten dieses gedruckt und vertheilt worden ist. Für weitere Kreise dürften zweifelsohne die Erwägungen des Verf. von Interesse sein, in welchen er sich über den jetzt hierorts allgemein getheilten Wunsch nach dem Besitz einer Pfahlbrücke und die Herstellung derselben ausläßt. Der Verf. sagt: „Den Bau einer Brücke verlangen der durch die Eisenbahn vergrößerte Verkehr und militairische Interessen. — Gegen den Bau sprechen die bedeutenden Baukosten der Brücke und die Möglichkeit der Zerstörung derselben beim Eisgange des ersten Frühjahrs; sodann die Hinausschiebung des Baues einer festen Brücke. Mit Entschiedenheit spreche ich mich gegen den Bau einer kostspieligen Pfahlbrücke von pp. 100,000 Thlr. Kosten aus, da dem wechselnden Einflusse von Wasser und Luft ausgesetztes Holz nur etwa 8—10 Jahre brauchbar bleibt. Also müßten außer 5000 Thlr. jährlicher Zinsen noch 10,000 Thlr. jährlicher Amortisation aufgebracht werden, ungerechnet die stets vorkommenden Reparaturen und Erneuerung von Bohlen; auch würde die beste Pfahlbrücke einem gewaltigen Eisgange keinen Widerstand leisten und jeder strenge Winter einen solchen bringen können.

Will man eine Pfahlbrücke bauen, so darf es nicht auf der bisherigen Stelle geschehen, weil dort viele Tausende von Pfahlresten ein tüchtiges Einrammen der Phähle verhindern, es sei denn, daß man noch einige Tausend Thaler auf deren Herausziehen verwende; sodann baue man die Brücke nicht so hoch (24 Fuß über Null am Pegel) wie in den letzten Jahren; eine Höhe von 18 Fuß dürfte, seltene Fälle ausgenommen, in denen man rechtzeitig den Belag abzunehmen hätte, genügen, auch könnten dann die Pfähle bis zur regelrechten Tiefe ($^2/_5$ der Länge im Grund und Boden, $^3/_5$ darüber) eingerammt werden, um dem Eise den möglichst starken Widerstand zu leisten. Durch diese geringere Höhe würde auch der Bau erheblich billiger werden, da brauchbares langes Holz verhältnißmäßig seltener und theurer ist. —

Zu einer solchen guten leichten Brücke über den diesseitigen Stromarm wären erforderlich zu heutigen Preisen:

3 große Joch und Eisbrecher à 2000 rtl.		6000 rtl.
24 kleine Joche, ein jedes		
à 10 Balken à 10 rtl. . . 100 rtl.	325 rtl.	
4 Balken à $6^1/_4$ „ . . 25 „		
Arbeitslohn . . . . 200 „		
24 kleine zweireihige Eisbrecher ein jeder		
Arbeitslohn . . . . . 150 rtl.	325 rtl.	
29 Balken à 6 rtl. . . . 174 „		
	650 X 24 rtl.	15600 rtl.
1200 Stück Bohlen à $1^2/_3$ rtl.		2000 rtl.
Eisen für		5000 rtl.
Utensilien für		3400 rtl.
	zusammen	32000 rtl.

Der Oberbau müßte vor jedem Eisgange abgenommen werden. Für den Bau einer solchen Brücke würde ich mich erklären — trotzdem ich glaube, daß dann das erste Frühjahrseins die jenseitige „polnische" Brücke fortreißen würde wenn die Stadt wieder die Durchlaßgelder erheben würde, welches Recht ihr meiner Ansicht nach unzweifelhaft auf Grund ihrer Privilegien zusteht, und der Militairfiskus einen für seine Ansprüche und Bedürfnisse genügenden Zuschuß (etwa 1000 Thlr. jährlich) zahlte."

— **Zum Weichsel-Trajekt**. Auf die Beschwerde eines hiesigen Geschäftsmannes hat der Magistrat folgenden Bescheid ertheilt, dessen Kenntnißnahme im öffentlichen Interesse liegen dürfte. „Die Unterhaltung eines regelmäßigen Trajekts über die Weichsel ist angeordnet; außer der fliegenden Fähre stehen ein Spitzprahm und zwei Handkähne Tag und Nacht bemannt und zum Uebersetzen bereit. Zur Beleuchtung der Landestellen soll noch eine Gaslaterne am diesseitigen Ufer und eine Straßenlaterne am jenseitigen Ufer aufgestellt werden. — Die Passagierzimmer im diesseitigen Wachthause sollen geheizt, in der Nacht erleuchtet und jederzeit dem Publikum zugänglich sein. — Zur Sicherheit der Passage ist angeordnet, daß nur Wagen, welche mit ihrer Ladung ein Gewicht von 40 Ctr. nicht überschreiten und mit der Last entsprechenden Bespannung versehen sind, in die Fähre eingelassen werden dürfen.

— **Der Schach-Klub** hat mit der Schachgesellschaft in Marienwerder eine schriftliche Partie vom Ende Jan. bis zum 4. d. Mts. gespielt und dieselbe gewonnen. Beim 45. Zug gab die Marienwerder-Gesellschaft die Partie auf.

— **Lotterie**. Bei der a. 6. Novbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 124 Königlicher Klassen-Lotterie fielen 1 Hauptgewinn zu 10,000 Thlr. auf Nr. 35,254. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 38,126 und 85,483. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 32,882. 35 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 10,150. 11,528. 12,649. 17,031. 18,152. 21,698. 21,909. 30,319. 31,631. 31,706. 32,292. 35,109. 37,143. 38,198. 41,780. 46,243. 52,665. 54,271. 57,739. 60,666. 65,652. 66,554. 68,948. 69,716. 70,369. 70,841. 71,377. 71,776. 72,905. 76,653. 80,642. 82,858. 83,207. 84,397. und 87,415.

Bei der am 7. fortgesetzten Ziehung fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 27,391 28,608 und 90,951. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 22,767 65,111 und 89,694 53 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 4308. 6132. 8531. 10,327 11,170 14,524 15,040 15,297 17,283 19,756 21,676 22,223 26,956 26,976 29,890 30,004 30,128 32,362 32,763 35 745 42,738 44,958 46,654 47,579 49,103 49,660 49,777 51,317 53,506 53,733 54,253 54,291 57,211 58,779 60,726 61,661 66,075 69,226 72,830 73,721 73,958 76,924 77,362 83,864 84,915 85,301 86,687 89,066 89,956 91,140 91,824 und 92,216.

— **Theater.** Am Mittwoch d. 6. d. Mts. zum Besten des Armen- und Waisenhauses: Ein Kind des Glücks, Schspl. in 5 Akt. v. Ch. Birch-Pfeiffer. Das Haus war besetzt, — eine bei Vorstellungen für Arme seltene Erscheinung. Das Stück unterhielt. — Am Donnerstag, d. 7. Nov.: Donna Diana. Wir würden ein Unrecht thun wenn wir sagten, das Stück gehe unbedingt über die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft hinaus. Die heutige Vorstellung war indeß schwach, — weil das Stück nicht gehörig einstudirt war.

Eingesandt.

Die Unterzeichneten kamen nach **11** Uhr Nachts mit der Bahn hier an. Der Omnibus, von dessen Dasein sie nichts wußten, war schnell besetzt, so daß ihnen nur eine Fußpartie nach der Stadt anzutreten, und zwar ohne Führer, übrig blieb. — Vom Bahnhof ab bis nach der Kämpe keine Laterne in stockdunkler Nacht, bei Regen und Wind. Auf der Kämpe ein entsetzlicher Schmutz. Einer der Unterzeichneten, der sich einen trockenen Fußpfad aussuchte, stürzte in einen Wallgraben aus welchem er nur mit Verlust der Mütze sich wieder herausarbeitete. Am Fährhause brannte eine wahrscheinlich mit Thran gespeiste Laterne. Glücklicherweise fand sich ein Boot, welches die Unterzeichneten rasch auf das diesseitige Ufer brachte. Der Fährmann bezeichnete den Weg nach der Brückenstraße, der denn auch in der Finsterniß und im Schmutz glücklich gefunden wurde. In dieser Straße selbst gewahrten wir nur eine Laterne am Thor, bei deren Schein es gelang das Trottoir zu finden. Kaum hatten wir aber etwa fünfzig Schritt auf demselben in der Dunkelheit gethan, als Einer der Unsrigen über ein auf dem Trottoir liegender Gegenstand,*) ein Brett oder dergleichen hinschlug. Um sicher zu gehen verließen wir das Trottoir und hielten uns auf dem Steindamm; aber nicht lange, so stießen wir auf eine Deichsel, die einem abgespannten Wagen angehörte, der auf der Straße stand. Es fanden sich noch mehrere dergleichen bei dem ferneren Wege vor, den wir durch die fast stockfinsteren Straßen fortsetzten. Endlich erreichten wir glücklich das Hôtel. Wir veröffentlichen unser Abenteuer, damit die guten Thorner doch wissen, wie es den Reisenden ergeht, die Nachts ankommen.

Einige Reisende.

*) Einige Bohlen liegen schon seit fast 14 Tagen auf dem Trottoir in der Brückenstraße und sind schon Klagen darüber laut geworden. **Anmerk. der Redaktion.**

Einsender dieses kam 4 Uhr früh mit der Inowroclawer Post auf dem Bahnhof an. Da die Restaurations-Zimmer verschlossen u. dunkel waren, eine Passagierstube für Post-Reisende aber nicht existirt, dem Einsender dieses auch nicht bekannt war, auf welche Weise man nach der Stadt gelangt, so mußte er bis gegen 5 Uhr auf dem Perron spazieren gehen. Eine schöne Gegend hier!

Ein Reisender.

Inserate.

In dem Konkurse über das Vermögen des Gutsbesitzers **Carl König** zu Skludzewo werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **7. Dezember cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. Dezember c.,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor **Dr. Maier** im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselbrn und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einem am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe **Rimpler** und **Förster** und der Rechts-Anwalt **Simmel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 2. November 1861.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. Glückmann-Kaliski** zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 30. November cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 30. Septbr. cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 11. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor **Dr. Maier** im Gerichts-Lokale anberaumt und werden zum Erscheinen sämmtliche Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke wohnt, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen bei uns zur Praxis berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Es werden als Sachwalter vorgeschlagen die Rechtsanwalte Justiz-Räthe **Rimpler**, **Förster**, **Kroll** und der Rechts-Anwalt **Simmel** hieselbst.

Thorn, den 24. Oktober 1861.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu der, in Gemäßheit der Anordnung des Herrn Ministers des Innern am 19. d. Mts. abzuhaltenden Wahl von Wahlmännern, von welchen demnächst am 6. December d. J. die neuen Deputirten zum Hause der Abgeordneten, für die 6. Legislatur-Periode zu wählen sind, haben wir, nach Vorschrift der Verordnung vom 30. Mai 1849 und des Wahl-Reglements vom 4. Octbr. c. die Stadt Thorn, welche auf Grund der letzten allgemeinen Volkszählung von 12144 Seelen Civilbevölkerung 48 Wahlmänner und von 1749 Seelen der Militärbevölkerung 7 Wahlmänner zu wählen hat, in folgende 10 Urwahlbezirke eingetheilt

A. Civil-Urwahlbezirke.

I. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 1 bis 101 Altstadt mit Einschluß des Brückenkopfes und Bahnhofes, der Brückenthor-Controlle, der Brücken- und Fähr-Schankhäuser, des Schankhauses vor dem weißen Thore, und derjenigen Schiffer deren Familien-Namen mit den Buchstaben von A bis I beginnen. Wahlvorsteher: Stadtrath und Syndicus **Joseph.** — Stellvertreter: Stadtrath und Kaufmann **Gall.** Versammlungsort: Saal bei **Kayser.**

II. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 102 bis 193 Altstadt, das Schankhaus vor dem Segler-Thore, die Fischer-Vorstadt, und die Kahnschiffer, deren Namen mit dem Buchstaben K anfangen. Wahlvorsteher: Stadtrath **Donisch.** — Stellvertreter: Stadtrath **Dr. Kugler.** Versammlungsort: Lokal der Ressource, im Theater-Gebäude.

III. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 200 bis 276 Altstadt, nebst der Bromberger Vorstadt, Ziegelei, Ziegelei-Kämpe, Grünhof, Krowieniec, Försterei Smolnik und Okraszyner Kämpe. Wahlvorsteher: Stadtbaurath **Kaumann.** — Stellvertreter: Stadtrath **E. Lambeck.** Versammlungsort: Auditorium der städtischen Mädchenschulen.

IV. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 279 bis 346 Altstadt, nebst der alten und neuen Culmer-Vorstadt. Wahlvorsteher: Stadtrath **Rosenow.** — Stellvertreter: Stadtrath **E. Drewitz.** Versammlungsort: Saal des Gasthofes zu den 3 Kronen.

V. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von No. 348 bis 461 Altstadt, nebst dem Rathhause. Wahlvorsteher: Stadtrath **R. Schwartz.** — Stellvertreter: Stadtrath **E. Sponnagel.** Versammlungsort: Sitzungssaal der Stadtverordneten im Rathhause.

VI. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 1. bis 110 Neustadt, und diejenigen Schiffer, deren Namen mit den Buchstaben L bis incl. S anfangen. Wahlvorsteher: Stadtrath **G. Weese.** — Stellvertreter: Gymnasial-Director **Dr. Passow.** Versammlungsort: Die Aula im Gymnasial-Gebäude.

VII. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 114 bis 226 Neustadt, die alte und neue Jacobs-Vorstadt. Wahlvorsteher: Pfarrer **Schnibbe.** — Stellvertreter: Zimmermeister **Behrensdorff.** Versammlungsort: Saal im Waisenhause.

VIII. Wahlbezirk wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von No. 227 Neustadt bis zu Ende, ferner die Schiffer mit den Anfangs-Buchstaben T bis Z. Wahlvorsteher: Stadtrath Augstin. — Stellvertreter: Domainen-Rentmeister Dewitz. Versammlungsort: Saal des Schützenhauses.

B. Militär-Urwahlbezirke.

I. Wahlbezirk wählt 4 Wahlmänner, enthält: Stab, 1. und Füsilier-Bataillon des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nro. 44. Wahlvorsteher: Oberstlieutenant v. Zitzewitz. — Stellvertreter: Major v. Behr. Versammlungsort: die Offizier-Speiseanstalt.

II. Wahlbezirk wählt 3 Wahlmänner, umfaßt: die Commandantur- und den Festungsstab, das 2. Bataillon des 7. Ostpreuß. Infanterie-Regiments, die 3. Festungs-Compagnie der Niederschlesischen Artillerie-Brigade Nro. 5. Wahlvorsteher: Major v. Hegener. — Stellvertreter: Major Küntzel. Versammlungsort: das Exerzierhaus vor dem innern Culmer-Thore.

Die Wahl findet, wie schon erwähnt,

Montag den 19. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

in den genannten Versammlungsorten statt, und laden wir sämmtliche Urwähler hiermit ein, sich zur Ausübung ihres Wahlrechts in ihren Wahlbezirken, bei dem Wahlakte persönlich einzufinden.

Thorn, den 5. November 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein alter Ofen im Rathhause — aus dem Polizei-Secretariat, und ein alter Ofen im Gymnasium, sollen in dem Mittwoch

am 13. November cr.

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle statthabenden Termine im Wege der Auction an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Thorn, den 5. November 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 20 Schachtruthen Kies aus der Kiesgrube in Mocker nach Station: 1_{08} — 125 der Leibitscher Chaussee, soll in dem

am 11. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

in unserem Secretariat statthabenden Licitations-Termin an den Mindestfordernden überlassen werden.

Thorn, den 5. November 1861.

Der Magistrat.

Die Chausseegelderhebung auf den Thorner Kreis-Chausseen, und zwar bei

1) Hebestelle Grzywno (Chaussee Thorn-Culmsee-Culm) für 1½ Meile.
2) Hebestelle Korryt (Chaussee Thorn-Culm) für 1½ Meile.
3) Hebestelle Rogowko (Chaussee Thorn-Kowalewo-Strasburg) für 1 Meile.
4) Hebestelle Elsanowo (ebenda) für 1½ Meile.

soll vom 1. Januar 1862 ab auf ein Jahr verpachtet werden.

Die Verpachtung erfolgt im Wege des Meistgebots, und steht dazu Termin auf

Montag den 25. November

Vormittags von 10 Uhr ab

im landräthlichen Geschäftsbüreau hieselbst an. —

Gebote werden in diesen Tagen Vormittag bis 12 Uhr und am Nachmittag von 4 bis 6 Uhr angenommen. Jeder Bieter hat im Termin eine Caution von 50 Thlr. baar zu hinterlegen, und bleibt von der Erlegung die Zulassung zum Bieten abhängig. Die Ertheilung des Zuschlags bleibt der kreisständischen Chaussee-Verwaltungs-Commission vorbehalten.

Bemerkt wird schließlich, daß mit der Chausseegelderhebung bei Rogowko zugleich die Benutzung von 1 Morgen Land bei dem Chausseehause zur Verpachtung gestellt wird.

Thorn, den 5. November 1861.

Der Königliche Landrath.
Steinmann.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Es soll die Lieferung von

150,000 Stück eichenen oder kiefernen Bahnschwellen

und

4,600 Stück eichenen oder kiefernen Weichen- und anderen Schwellen,

auf einem beliebigen Bahnhofe der Ostbahn einschließlich der Bromberg-Thorner Bahnstrecke oder am Ufer der Brahe beim Bahnhof Bromberg oder der Neustädter Fähre bei Elbing bis zum 1. Juli künftigen Jahres anzuliefern, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Donnerstag, den 21. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

in dem auf dem hiesigen Bahnhofe befindlichen Büreau des Unterzeichneten an.

Die Offerten sind bis zu diesem Termine portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Bahnschwellen für die Königliche Ostbahn"

versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in Insterburg, Königsberg, Dirschau und Frankfurt a. O. in den Büreaus der Betriebs-Inspectionen, in Danzig, Elbing und Thorn in den Stations-Büreaus einzusehen und zu entnehmen, werden auch auf portofreie Gesuche unentgeltlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 1. November 1861.

Der Ober-Betriebs-Inspektor
Grillo.

Heute Abend **Liedertafel.**

Handwerkerverein.

Heute, Sonnabend den 9. d. Mts.

Conzert und Tanzvergnügen

Anfang 7 Uhr Abends.

Sonntag, den 10. d. Mts. Abends

Concert

im Schützenhause.

Entree 1½ Sgr.

Nach dem Concert

Tanz-Vergnügen,

wozu die Damen von mir selbst eingeladen werden. **A. Oestereich.**

Auction.

Montag, den 11. und Dienstag, den 12. November c., von 9 Uhr früh ab, werde ich Neustadt Gerechte- und Gerstenstraßen-Ecke Nro. 96 verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräth 2c. öffentlich meistbietend verkaufen.

Endemann.

Gutta-Percha-Firniß,

à Topf 5 Sgr.

Bei Nässe oder Schnee alles Schuhwerk wasserdicht zu machen.

D. G. Guksch.

Theater in Thorn.

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Novbr. zum ersten Mal: **„Berlin arm und reich"**, oder: „Der Dienstmann Pechnelle und seine Frau." Ein komisches Volksgemälde mit Gesang in 3 Abth. und 8 Bildern von Pohl.

Dieses wahrhaft erheiternde Gemälde aus der Jetztzeit ist in Berlin bereits 53 Mal aufgeführt.

J. C. F. Mittelhausen.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädt. evangelischen Kirche.

Getauft: Den 4. Novbr. Adolph Gottfried Louis, Sohn des Postkonducteur Müller, geb. d. 26. September. Emma Wilhelmine Tochter des Speisewirths Stadtkewitz, geb. d. 3. Oktbr. Gustav Adolph ein unehelicher Sohn, geb. den 21. Oktbr.

Getraut: Den 5. Novbr. Der Schiffseigenthümer Wilh. Wolff mit Jungfrau Wilh. Aug. Marianna Darrgatz aus Papau.

Gestorben: Den 31. Oktbr. Rudolph Herrmann, Sohn des Schuhmacherm. Krüger, 10 J. 9 M. alt, an der Lungensucht. Den 1. Novbr. Heinrich Hugo Paul, Sohn des Buchbindermeister Rau, 5 Tage alt an Krämpfe

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 3. Novbr. Antonie, Tochter des Arbeitsm. Fr. Beck, geb. den 19. Oktbr.

Getraut: Den 4. Novbr. Anton Jaworski, Arbeitsmann, mit der Wittwe Marianna Gołąbiewska geb. Kaminska von hier.

Gestorben: Den 4. Novbr. Martha Rosalie, Tochter des Schneiderm. Mich. Ekowski, 3 M. 4 T. alt, am Keuchhusten.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getraut: Den 3. Novbr. Der Junggesell Carl Grunwald mit Jungfrau Eva Kloß. — Der Arbeitsmann Joh. Feldt von der Bromb.-Vorst. mit Jungfrau Euphrosine Drws.

Gestorben: Den 1. Nov. Hermann Julius Viktor, Sohn des Schuhmacherm. Carl Haase, am Durchfall, alt 1 J. 7 M.

In der St. Georgen-Parochie.

Gestorben: Den 5. Novbr. Im Krankenhause der Eisenbahnarbeiter Joh. Dehnke aus Marienau bei Marienwerder 37 J. alt, an Wassersucht. Den 6. Im Elendenhospital, der Schneidermeister Joh. Stelltner, 82 J. alt, an Altersschwäche.

Es predigen:

Dom. XXIIII. p. Trinit, d. 10. November cr.:

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Braunschweig. (Nach der Predigt findet die Feier des h. Abendmahles statt.)
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.
Freitag den 15. November Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe Missionsvortrag.
Dienstag den 12. Novbr, 8 Uhr Morgens Herr Pfarrer Dr. Güte.

Marktbericht.

Thorn, den 9. November 1861.

Die Zufuhr bei den gefallenee Preisen am Markte sind nur sehr gering, Einige Abstellungen auf Lieferungen erfolgten.

Es wurde nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 78 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr. 7 sgr. 6 pf.
Roggen: Wispel 44 bis 45 thlr., der Scheffel 1 thlr. 25 sgr. bis 1 thlr. 26 sgr. 3 Pf.
Erbsen: Wispel 40 bis 46 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. bis 1 thlr. 27 sgr. 6 pf.
Gerste: Wispel 28 bis 38 thlr. der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 20 bis 21 thlr., der Scheffel 25 sgr. bis 26 sgr. 3 pf.
Hirse: Scheffel 1 thlr. 12 sgr. 6 pf.
Buchweizen: Scheffel 1 thlr. 10 sgr.
Kartoffeln: Scheffel 10 bis 13 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. 6 pf. bis 5 sgr.
Stroh: Schock 5 thlr. bis 5 thlr. 15 sgr.
Heu: Centner 12 bis 14 sgr.

Danzig, den 7. November 1861.

Weizen: gut bunt, fein- und hochbunt 124—34 Pfd. nach Qual. 90—98½—100/105—106½/110 sgr. ord. bun, rothbunt, dunkel- und hellbunt, fehlerhaft 120—26 Pf. nach Qual. 77—90 sgr.
Roggen: schwer u. leicht, frisch u. alt 63—60/59 sgr. pr. 125 Pfd.
Erbsen: frisch, ord. u. weich 55—60 sgr., bessere harte u. schöne Koch- 62½—67½ sgr.
Gerste: frische kleine 102—110 Pfd. von 40—48 sgr. große 110—112 Pfd. von 47—51 sgr.
Hafer: ord. u. leicht 22—24 sgr., besserer 26—28 sgr.
Spiritus: 20 thlr.

Berlin, den 7. November 1861.

Weizen: loco nach Qualität 75—85 thlr.
Roggen: loco per Novbr. 53⅛—⅜—½ bez. u. Gd.
Gerste: per 7500 Pf. loco nach Qualität 38—45 thlr.
Hafer: per 1200 Pf. loco nach Qualität 22—27 thlr.
Spiritus: loco ohne Faß 20⅚—21 bez.

Agio des Russ.-Poln. Geldes: Polnische Banknoten 16⅓ pCt; Russische Banknoten 16⅔ pCt.; Klein Courant 13 pCt.; Groß-Courant 11 pCt; alte Copeken 8 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 7. November. Temp. W. 4 Gr. Luftdr. 27 Z. 9 Str. Wasserst. 6 Z. u. 0.
Den 8. November. Temp. W. 2 Gr. Luftdr. 27 Z. 9 Str. Wasserst. 5 Z. u. 0.

(Beilage.)

④ Beilage zum Thorner Wochenbatt.

No. 135. Sonnabend, den 9. November. **1861.**

Politische Rundschau.

Oesterreich. Das Abendblatt der „Wiener Ztg." vom 5. d. M. ist ermächtigt, die aus schlesischen Blättern in hiesige übergegangenen Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Preußen in Breslau, als unbegründet zu erklären. — Die „Wien. Ztg." v. 7. d. enthält ein Kaiserliches Handschreiben an den ungarischen Hofkanzler, in welchem der Kaiser wiederholt seinen Willen erklärt, an den constitutionellen Concessionen festzuhalten und die Hoffnung ausspricht, demnächst wieder den ungarischen Landtag einberufen zu können. Er befiehlt die nothwendigen Maßregeln zur Wiederherstellung der königlichen Autorität in Ungarn, ernennt Palffy zum Stadthalter von Ungarn und concentrirt in dessen Hand die politische Verwaltung, die Justiz und das Steuerwesen. Einige Erbobergespäne erhalten Administratoren an die Seite, andere werden durch neue Obergespäne oder königliche Commissäre ersetzt: alle aber sind dem Statthalter untergeordnet. Die corporative Wirksamkeit des Statthaltereiraths und der Municipien ist bis zur Herstellung der gestörten Ordnung suspendirt. Die Comitats- und städtischen Ausschüsse sind aufgelöst. Die neuen Organe der Executivgewalt sind unter den Schutz besonderer Militärgerichte gestellt, welche politische Verbrechen und Vergehen nach Militär-Gesetzen aburtheilen.

Frankreich. Der Moniteur vom 3. d. enthält ein Schreiben aus Berlin v. 30. Oktbr. in welchem das von dem Herzog von Magenta gegebene Fest ausführlich geschildert wird. Es wird unter Anderem darin erwähnt, daß der König um 12¼ Uhr während des Soupers Papier und Feder verlangte und mit eigener Hand eine Depesche französisch niederschrieb. — In Savoyen soll große und allgemeine Verstimmung herrschen, namentlich wegen der massenhaften Absetzung constitutionell gesinnter Bürgermeister, welche durch clerical gesinnte Leute ersetzt wurden. — Die Besetzung des Dappenthales durch französische Soldaten und Gensdarme scheint mit der ohnehin noch nicht beigelegten Differenz wegen der Angelegenheit von Villeila-Grand eine ernstliche Verwicklung herbeizuführen. Man vernimmt, daß der schweizer Bundesrath nicht allein durch einen eigenen Commissar hier, sondern auch durch ein Rundschreiben bei sämmtlichen Großmächten gegen diese Besetzung protestiren werde. Die Erbitterung steigt längs der ganzen schweizerisch-französischen Grenze durch alle diese absichtlichen oder zufälligen Reibereien in ganz bedenklicher Weise.

Großbritannien. Die Berichte aus Lancashire lauten immer ungünstiger. Fortwährend hört man von Kürzung der Arbeitszeit und Schließung ganzer Fabriken. So feiern jetzt in Rochdale allein sieben Etablissements, in denen noch vor Kurzem 3000 Arbeiter beschäftigt gewesen waren.

Amerika. New-York, den 26. Oktober. In der so eben gelieferten Schlacht bei Leesburg wurden die von General Stone befehligten Bundestruppen von den Conföderirten zum Rückzug über den Potomac genöthigt und verloren dabei einen General und 600 Mann. Die Expedition von Kriegsschiffen ist, 80 Schiffe stark, mit 500 Kanonen und 35,000 Mann nach dem Süden abgegangen.

Provinzielles.

Graudenz, 6. November. Der Kreisgerichts-Direktor Herr Anders in Löbau ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Mohrungen versetzt. — Der Kreis Konitz wurde in letzter Zeit durch eine Zigeuner-Bande beunruhigt, die 30 Köpfe stark, sich darin herumtrieb. Einen gewaltsamen Diebstahl, der vor mehreren Wochen bei einem Gastwirthe in Kl. Mendromirsz ausgeführt wurde, bei dem Sachen im Werthe von 300 Thalern entwendet wurden, schreibt man der Bande zu, von der jetzt ein Theil verhaftet ist.

Marienburg, 3. Novbr. (E. A.) In Neuteich starb dieser Tage ein katholischer Geistlicher, der während seiner 40jährigen Amtswirksamkeit dort sich als äußerst ökonomisch und genau gezeigt hatte. In seinem Testamente hatte er seiner Wirthin 1000 Thlr. vermacht, kurz vor seinem Tode aber geäußert, man werde noch in den Schubladen seines Arbeitstisches einiges Geld vorfinden, welches zur Ausschmückung seiner Kirche verwandt werden könne, — und man fand beim Nachsuchen einen Nachlaß von 32,000 Thlrn. in Papiergeld und Geldrollen vorräthig als für die Kirche bestimmt.

Von der russischen Grenze, den 5. November. Von den Reisenden die aus Rußland, namentlich aus Petersburg selbst, zu uns herüberkommen, erhält man freilich manche wenig zuverlässige und einander widersprechende Nachrichten. Doch immerhin kann man mit einiger Kritik manches Körnlein Wahrheit herausfinden. So können Sie als ganz sicher annehmen, daß man selbst der russischen Garde nicht mehr sicher ist. Adelige Offiziere sind es, die Unteroffiziere und Gemeine aufregen, insbesondere gegen die Deutschen und die deutschen Umgebungen des Kaisers. Denn ihnen vornehmlich wird die Bauern-Emancipation zugeschrieben. Daß es den Herren, obwohl sie auch in Rußland die privilegirten Stützen des Thrones sind, nicht darauf ankommt, wenn bei der gewünschten Revolte dem Kaiser selbst an den Leib und gar ans Leben gegangen wird, dürfen Sie als selbstverständlich annehmen. Dabei ist die russische hohe und niedere Polizei naiv genug, die ganze Aufregung nur Microslawski'schen Proklamationen und Herzen'schen Correspondenzen zuzuschreiben. Auf diese wird daher auch mit unglaublichem Eifer gefahndet. Selbst die Unterkleider der über hier nach Rußland reisenden Damen sind vor den Visitationen der Grenzbeamten nicht sicher. In der Gegend von Wilna ist neulich ein Gutsbesitzer kriegsrechtlich erschossen worden. Man hatte bei ihm 60 Gewehre mit Bajonetten und etwa einen Centner Pulver versteckt gefunden. (D. Z.)